

WIRTSCHAFTSVERBAND ASBEST e.V.

sowie

WIRTSCHAFTSVERBAND ASBESTZEMENT E.V.

1000 Berlin 11



6 FRANKFURT / MAIN 50
Oberschelder Weg 2-4
Zufahrt über Zeilweg

An den
Fachausschuss Steine und Erden I
Walderseestrasse 5
3000 Hannover 1

vertreten durch seinen Bereich:

Arbeits- und Umweltschutz
Kölner Strasse 102
4040 Neuss

Ihre Zeichen:

Ihre Nachricht:

Unsere Zeichen: Ro/GS:HA

Tag: 9. Febr. 1977

Betrifft: Asbest-Substitution

Sehr geehrte Herren!

Nach der Ratifizierung des ILO-Übereinkommens No. 139 lässt die Bundesregierung durch das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung prüfen, ob und welche krebserzeugenden Stoffe, denen Arbeitnehmer ausgesetzt sein können, durch nicht krebserzeugende oder weniger schädliche Stoffe oder Einwirkungen ersetzt werden können. In diesem Zusammenhang wird auch Asbest auf seine Substituierbarkeit untersucht.

Die beiden Verbände der asbestverarbeitenden Industrie nehmen hierzu wie folgt grundsätzlich Stellung:

1. Der Rohstoff Asbest ist kein krebserzeugender Stoff.
Nur Asbestfeinstaub bestimmter Dimensionen kann gesundheitsgefährdend sein.
2. Offen ist bis heute die Frage, ob Asbestfeinstaub ohne Einwirkung von Zigarettenrauch beim Menschen karzinogene Folgen hat (siehe Ergebnisse der Arbeit von Selikoff/Hammond *) im Zusammenhang mit der Untersuchung von 17.800 Asbest-Isolierern).
3. Ungeklärt ist auch die Frage, ob das Auftreten von Mesotheliomen bei Krokydolith allein eine Frage der Faserkonzentration oder zusätzlicher Faktoren ist.
4. Nach dem Stande der Technik erscheint es unwahrscheinlich, dass in absehbarer Zeit Fasern gefunden werden, die ebenso einzigartige Kombinationen von physikalischen und chemischen Eigenschaften wie Amphibol- und Serpentin-Asbeste aufweisen und unter vertretbarem Kostenaufwand eingesetzt werden können.

*) Irving J. Selikoff and E. Cuyler Hammond:
Multiple Risk Factors in Environmental Cancer (Proceedings of Conference: Persons at High Risk of Cancer. An Approach to Cancer Etiology and Control. Dec. 10-12, 1974, Key Biscayne, Fla. Published 1975)

Fernruf: (0611) 58 20 77 - Bankkonto: Commerzbank AG Frankfurt/M. Nr. 58 98 523

- 2 -

5. Asbesthaltige Produkte sind wichtige und unverzichtbare Glieder der volkswirtschaftlichen Leistungskette. Zu diesem Ergebnis kamen das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (Berlin) und das Forschungsinstitut Infratest-Industria (München) nach sorgfältigen Input-Output-Studien im Auftrage des Bundesministeriums für Wirtschaft.

Der Ausfall des Rohstoffes Asbest kann danach in Verbindung mit dem Ausbleiben der Erzeugung und Verarbeitung asbesthaltiger Produkte zum Stillstand wesentlicher Teile der gesamten Wirtschaft führen, da ganze Industriebereiche vom Rohstoff Asbest bzw. von asbesthaltigen Produkten der verschiedensten Art abhängen.

Daher würden Verwendungsbeschränkungen oder sogar -verbote selbst in Teilbereichen der Asbestverarbeitung erhebliche Wirkungen auf Wachstum und Beschäftigung ganzer Branchen haben.

6. Bisher entwickelte, dem Asbest ähnliche Fasern, die aber nur einige Eigenschaften der Asbestfaser besitzen, sind im Hinblick auf biologische Wirkungen noch nicht hinreichend untersucht worden. In ihren Eigenschaften gleichwertige Fasern könnten dieselben biologischen Wirkungen verursachen wie Asbestfeinstaub.

Bisherige epidemiologische Untersuchungen lassen den Schluss zu, dass mit den heute verbindlichen arbeitsmedizinischen und technischen Schutzmassnahmen bei Einhaltung bzw. Unterschreitung der TRK-Werte an staubexponierten Arbeitsplätzen in der deutschen Asbest-Industrie kein höheres Krebs-Risiko als für die allgemeine Bevölkerung befürchtet werden muss.

angef. 77. nach H. Valentin (17.2.77)

In der medizinischen Fachwelt setzt sich mehr und mehr die Erkenntnis durch, dass es hinsichtlich der Wirkung von Asbestfeinstaub auf den Menschen eine Dosis-Wirkungsbeziehung gibt. Grenzdosis und Wirkungsmechanismen, wie Einfluss von Form und Elastizität der Asbestfasern in Verbindung mit ihren aerodynamischen Eigenschaften, sowie das Auftreten weiterer Faktoren sind Gegenstand der Forschung und lassen noch keine eindeutige Stellungnahme zur Frage der Kanzerogenität des Asbestfeinstaubes oder zur Entstehung des Mesothelioms zu.

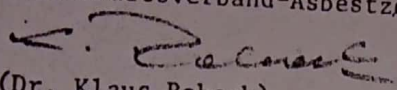
In allen retrospektiv angelegten epidemiologischen Untersuchungen fehlt vor allem auch die Kenntnis von der Wirkung kurzzeitig aufgetretener Peak-Konzentrationen von Asbestfeinstaub, die innerhalb weniger Minuten mehrere Fasern/ccm betragen haben könnten (z.B. beim Reinigen der Arbeitskleidung mit Pressluft).


Es ist daher von entscheidender Bedeutung, die Entstehung von Asbestfeinstaub durch geeignete Umgangsregeln und kontrollierte Ver- oder Bearbeitungsverfahren zu vermeiden oder in den durch die TRK-Werte gezogenen Grenzen zu halten.

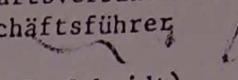
Solange endgültige wissenschaftliche Erkenntnisse fehlen, sollte eine Substitution von Asbest schlechthin nicht zur Diskussion stehen. Der kontrollierte Umgang mit dem Rohstoff Asbest, dessen Probleme bekannt sind, ist nach unserer Überzeugung gefahrloser als sein Ersatz durch Stoffe, deren Wirkungen noch unbekannt sind.

Mit freundlichen Grüßen

Wirtschaftsverband-Asbestzement e.V.


(Dr. Klaus Robock)


Wirtschaftsverband Asbest e
Der Geschäftsführer


(Günther C. Schmidt)